Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 67 (1922)

Heft: 49

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Nr. 5, Dezember 1922

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

Dezember Nr. 5 1922

Jugendschriften.

Für Kinder bis zu 8 Jahren.

v. Minkwitz, M., *Sonntagskind.* Ein neues Bilderbuch mit zwölf Bildern. Loewes Verlag Ferdinand Karl, Stuttgart. 1921. 14 S. 4°. Fr. 5.50.

Im Stile Ernst Kreidolfs erzählt das Buch in seinen Bildern die märchenhaften Erlebnisse eines Sonntagskindes, das an einem Maientag vom Zwergenkönig auf eine Reise mitgenommen wird. Es kommt zu den Blütenkindern des Apfelbaums, zu den Schleierelfen im Weidenbusch, zu Fischlein und Nixlein im Bach, zu den tabakqualmenden Männchen im Kieferbaum, an den Meeresstrand und weiter und weiter, bis es, müde von allem Geschauten, in Gras und Blumen zum Schlaf hinsinkt und von Mütterchen heimgeholt wird. Die Erzählung ist anmutig. Die Bilder machen Naturvorgänge in Feld und Wald auf poesievolle Weise lebendig. An Feinheit der Erfindung und künstlerischer Ausführung erreichen sie freilich ihr unverkennbares Vorbild, die Blumenmärchen Kreidolfs, nicht. Farbige Reproduktion, Einband und weitere Ausstattung des Buches sind lobenswert. *A. F.*

Morgenroth, Hermine, *Aus heiterer Kinderstube.* Erzählungen aus dem Kindergarten. Thienemanns Verlag, Leipzig. 88 S. 8°. 3 Fr.

Aus ihrer Unterrichtserfahrung an der Kleinkinderschule heraus hat die Verfasserin dieses fröhliche Buch geschrieben. Sie erzählt darin, wie in Scherz und Spiel und Plauderei die Sinne der Kleinen entwickelt, ihre Handfertigkeit ausgebildet und die geistigen Kräfte geweckt werden. Jedes Kapitel berichtet ein besonderes Erlebnis im Kindergarten: Wie die Kinder bauen und spielen; woher das Brot kommt und wie sich die Kinder einen Bauernhof machen; wie die Nasen, Finger, Ohren und Augen raten lernen usf... Die Sprache ist einfach, der Ton anheimelnd, so daß das bloße Vorlesen schon Freude bereiten wird. Seinen besten Zweck aber erreicht das Buch erst, wenn eine Mutter es versteht, die vielerlei Anregungen zu Spiel und lehrreicher Beschäftigung, die darin enthalten sind, zu nutze zu ziehen und das Kind selber erleben zu lassen, was ihm das Buch von seinen Altersgenossen in Tante Herminens Kleinkinderschule berichtet. *A. F.*

Küchler-Ming, Rosalie *Das Schaukelpferd und die kleinen Engelein.* Eine Weihnachtsgeschichte für junges Volk und junge Herzen. — Mit Buchschmuck von Ernst Tobler. Art. Institut Orell Füßli, Zürich. 64 S. 8°. Geb. 4 Fr.

In anschaulicher Weise und feinem Sich-Einfühlen in des Kindes Gedankenwelt erzählt die vorzüglich illustrierte kleine Weihnachtsgeschichte, wie Klein-Hänschens innigster Weihnachtswunsch erfüllt worden ist. Verdienter Verbreitung mag der hohe Preis ein Hindernis sein. *Chr. Sch.*

Piccard, Marguerite, *Mamas Geschichten.* Deutsche Übersetzung von Erna Wehrlin. Mit 16 zweifarbigen Bildern von Nathalie Lachenal. Ernst Kuhn, Bern, Biel, Zürich. 52 S. Gr. 8°. Geb. Fr. 3.50.

Der Kinderwelt entnommen, sind die Geschichten, mit denen die Verfasserin den Kindern Freude machen und den Müttern die Ausübung ihrer schweren Aufgabe erleichtern will, nach Form und Inhalt einfach. Sie vermeiden jede Aufreizung der Nerven, und ohne aufdringlich zu sein, pflanzen sie Liebe in die jungen Herzen und streuen den Samen des Guten aus. Der ansprechende Bildschmuck erhöht den Wert des empfehlenswerten Bändchens. *Chr. Sch.*

Reymond, Marthe, *Schweizergeschichte für das kleine Volk.* Mit schwarzen und farbigen Bildern von Yvonne Jéquier. Ernst Kuhn, Bern, Biel, Zürich. 186 S. Kl. 8°. Geb. 6 Fr.

Vor dem kritischen Historiker könnte das vorliegende Buch nicht bestehen. Denjenigen aber, für die es geschrieben ist, mag es eine willkommene Gabe sein. — In anschaulicher und zugleich anspruchsloser Form führt es ein in die Geschichte unseres Landes, indem es erzählt von den Pfahlbauern, Helvetiern und Römern, sowie von vielen bekannten Gestalten und Ereignissen aus alter Zeit bis zum Erbauer des Gotthardtunnels. Es liegt ein eigenartiger Reiz über dem Büchlein, dessen Verfasserin mit großem Geschick zu vereinfachen und auszuwählen verstand. *Chr. Sch.*

Freundliche Stimmen an Kinderherzen. Heft 243—244 (für 7—10jährige), Heft 253—254 (für 10—14jährige). Art. Institut Orell Füßli, Zürich. 20 S. 8°. Je 1 Expl. geh. 50 Rp., von 10 Exemplaren an 40 Rp.

Die vorliegenden Heftchen reihen sich nach Form und Inhalt den früher erschienenen würdig an und bilden eine schätzenswerte Bereicherung der Jugendliteratur. *Chr. Sch.*

Niethammer, Wera, *Ihr Kinderlein kommet.* Verse und Spiele in bunter Reihe für kleine und größere Kinder. Mit Buchschmuck von Fr. Walthard. Art. Institut Orell Füßli, Zürich. 62 S. Kl. 8°. Geb. 3 Fr.

Das Büchlein ist allen denen gewidmet, die gerne in frohe Kinderaugen sehen und mit Kindern Kinder sein wollen. Es enthält 30 kleinere und größere Liedchen und Spiele, die geeignet sind, der Kinder Herzen froh schlagen zu machen. — Buchschmuck reich und gut. *Chr. Sch.*

Siebe, Josephine, *Kasperle auf Reisen.* Eine lustige Geschichte. Mit vier farbigen Vollbildern von Karl Purrmann. Levy u. Müller, Stuttgart. 192 S. 8°. Geb.

Kasperle erfreut sich bei der Jugend, die so gerne lacht, allzeit großer Beliebtheit, und so wird auch dies Buch, das den Ausreißer Kasperle mancherlei Abenteuer erleben läßt, viele Freunde finden. — Vier farbige Vollbilder zieren das Bändchen. Druck groß. *Chr. Sch.*

Pocci, Franz, *Puppentheater.* Mit einem Vorwort und Fingerzeigen für die Aufführung, herausgegeben von Max Eikenmeyer. 3. Bändchen. *Kalasiris, die Lotosblume*, oder *Kasperl in Ägypten* und *Kasperl in der Türkei.* Philipp Reclam, jun., Leipzig. 44 S. 16°. Geh. 35 Rp.

Diese Kasperleaden sind dermaßen bekannt und beliebt, daß ich es mir erlassen kann, darüber zu schreiben. — Wo man sich eines Puppentheaters erfreut, werden sie in jeder Saison auf dem Spielplan stehen. *Chr. Sch.*

Schärer, F., *Der schwarze Fritz.* Eine Rabengeschichte in Versen. Mit Bildern von August Äppli. Orell Füßli, Zürich. 26 S. 8°. Geh. 2 Fr.

Die schlimmen Streiche eines mißratenen Rabensohnes sind vom Dichter und Zeichner in gleich vorzüglicher Weise dargestellt, und so wird das Heftchen mit seinem Humor allerorts Freude bereiten. — Preis hoch. *Chr. Sch.*

Im Strome des Lebens. Dritte Reihe. Altes und Neues zur Belebung der Jugendunterweisung. Zusammengestellt vom Leipziger Lehrerverein. 2. Auflage. Leipzig 1921. 284 S. in Gr. 8° mit 7 Schwarzdrucktafeln von Ludwig Richter.

Das Buch enthält vorzüglich gewählten Begleitstoff, der folgendermaßen gruppiert ist: 1. Kindheitsglück im Vaterhause; 2. Sorgende Elternliebe; 3. Unter Fremden; 4. Bruder und Schwester; 5. Der gute Kamerad; 6. Böse Nachbarschaft; 7. Freunde unter den Tieren. Manches stammt aus Eva Gaethgens «Tante Adas Pflegekinder», anderes aus den «Turnachkindern» von J. Bindschedler. Oft ist W. Scharrelmann und E. Lorenzen vertreten. Mir selbst hat das Buch schon viele schöne Stücke zum Vorlesen in der Familie geliefert. *M. Oe.*

Stemmann, Ernst, *Der König ohne Schlaf und andere seltsame Geschichten.* Mit 6 Tondruck- und 15 Textbildern von Aug. Völcker. K. Thienemann, Stuttgart. 164 S. 8°. 4 Fr.

Die 26 Geschichten, die das schön ausgestattete und gut illustrierte Buch in sich vereinigt, beruhen zum Teil auf überlieferten Sagen- und Märchenmotiven, zum Teil auf freier Erfindung. Sie gemahnen bald an «1001 Nacht», bald wieder an die Märchen der Brüder Grimm, ohne indessen das eine oder andere an dichterischer Bedeutung zu erreichen. Der Verfas-

ser verfügt über ergiebige Phantasie und eine bewegliche Fabulierlust. Aber er läßt diesen Kräften zu freies Spiel. Er gibt der Handlung willkürlich eine Wendung, wie es ihm just einfällt. Durch solche Überraschungen mögen die Erzählungen an Spannungskraft gewinnen; allein sie verlieren dabei die überzeugende Naivität, die im guten Volksmärchen auch das Wunderbare glaubhaft, ja fast selbstverständlich macht. Im übrigen sind die Geschichten flüssig erzählt; nur läuft da und dort ein gezwungener Vergleich oder ein allzu moderner Ausdruck dem echten Märchenstil zuwider. *A. F.*

Schwabe, Walther, *Von Mensch und Tier.* Ein Fabelbuch für die deutsche Jugend. Mit 12 ganzseitigen Bildern nach Radierungen von Prof. Walter Klemm. K. Thienemann, Stuttgart. 123 S. 8°. 4 Fr.

Der Verfasser möchte die alten Fabeln für die Jugend mit neuem Lesereiz ausstatten, indem er das Abstrakte und Lehrhafte ihres Inhalts durch anschauliche Einzelheiten erzählerisch belebt. Manche Stücke gewinnen tatsächlich durch diese behagliche Ausmalung an Frische und unmittelbarer Wirkung, so daß der Fabelsinn dem Kinde ohne jedes Zutun eingeht. Die meisten aber, insbesondere die eigentlichen alten Fabeln in ihrer klassisch knappen Prägung, muten in dieser Erweiterung etwas verwässert und stillos an. Einen anregenden künstlerischen Schmuck verleihen dem auch sonst gefällig ausgestatteten Buche die lebensvoll und keck hingeworfenen Bilder von Walter Klemm. *A. F.*

Reinick, Robert, *Lieder und Geschichten.* Mit Bildern von Ludwig Richter und seiner Schule. Schaffstein, Köln. 1922. 67 S.

Die Kleineren werden Freude an diesen Liedern und Geschichten haben und da und dort Bekanntes finden, etwa Erzählungen wie «Hans Lustig» oder Verse wie «Der Hahn», «Der Faule» etc. Nachhaltendes konnte ich nicht finden. Die Illustrationen aber sind sehr gut. *ms.*

Steiner, Blanca, *Lueg und lis!* Lustigi Helge zu alte und neue Chindeliedli. Hambrecht, Olten. 113 S. 8°. 5 Fr.

Ein humorvolles Kinderbuch mit originellen Schwarzweiß-Zeichnungen und einigen reizenden Farbendrucken. Der Text besteht teils aus guten alten Kinderversen, teils aus neuern Mundart-Liedern, zumeist von J. Reinhart, die sich neben dem ältern Sprachgut wohl sehen lassen dürfen. Für eine neue Auflage, die dem hübschen Buche zu wünschen ist, wäre stellenweise eine reinere Fassung des mundartlichen Textes anzuraten; das einzige schriftsprachliche Liedchen, das als verirrtes Lämmchen unter den andern steht, würde am besten beseitigt. Schade, daß der Farbendrucke wegen zweierlei Papier verwendet werden mußte. *P. S.*

Für die Jugend vom 13. Jahre an.

Gotthelf, J., *Der Knabe des Tell.* Federzeichnungen und Einband von Georg Walter Rößner. Schaffstein in Köln a. Rh. 1922. 143 S.

Ein vorzügliches Jugendbuch! Der Knabe des Tell lebt «für alle wackern Knaben, zeigt ihnen die Wege zu Treu und Glauben, zeigt, was ein wackerer Knabe dem Vater ist, wie er die Mutter liebt, und wie er sterben kann fürs Vaterland.» So durfte Gotthelf mit Recht sagen. Gleich mit den ersten paar Sätzen ist man in den Bezirken eines wahren Dichters, der Stürme und Sonne, Kampf und Lieblichkeit, Nähe und Ferne mit sichern Händen gestaltet. Aus dem gehobenen Ton spricht überall der Ernst des mächtigen Erzählers. — Der Verlag Schaffstein hat das Buch gut ausgestattet: großer, sauberer Druck und hübsche Federzeichnungen! Weniger gelungen ist die Einbandzeichnung. *ms.*

Wyß, Johann David, *Der Schweizerische Robinson.* Frei bearbeitet von Paul Moritz. Mit 4 farbigen Bildern von Wilh. Hoffmann und 8 schwarzen Bildern von Willy Planck. K. Thienemanns Verlag, Stuttgart. 176 S. Gr. 8°. Fr. 4.50.

Die Bearbeitung geht darauf aus, die behagliche Breite einzelner Seiten der Originalgeschichte zusammenzudrängen, die lehrhaften Betrachtungen des Verfassers zu beseitigen und den Ton der Erzählung dem heutigen Geschmack anzupassen. Für die deutsche Jugend mag das Buch dadurch erhöhten Lesereiz erlangen: Das stoffliche Interesse wird ununterbrochen wach gehalten und die Spannungskraft dadurch gesteigert. Dem jungen Schweizer Leser jedoch geht dabei das heimelige besondere Verhältnis zu den Schicksalen der schiffbrüchigen Schweizerfamilie verloren, und das Buch büßt so gerade denjenigen Zug ein, der ihm bisher für uns Schweizer seinen spezifischen Reiz gab. Ausstattung und Bilder sind gut. *A. F.*

Kraze, Friede H., *Die schöne und wunderbare Jugend der Hadumoth Siebenstern.* K. Thienemann, Stuttgart. 186 S. Kl. 8°. Geb. Fr. 4.50.

In vortrefflicher Weise gibt dies Buch ein Bild vom Werden der Dichterin, deren Kindheit, überwacht von einer psychologisch feinfühlenden Frau, eine überaus glückliche Zeit gewesen ist. In den Jahren des Heranwachsens regt sich in dem Mädchen mächtig der Drang nach Schaffen und künstlerischem Gestalten, bis es sich durchringt zur Dichterin. Ein vorzügliches Buch. *Chr. Sch.*

Weitbrecht, Wolfgang, *Der aus dem Schattenwinkel.* Mit sechs Originalzeichnungen von Robert Henry. K. Thienemann, Stuttgart. 176 S. 8°. Geb. Fr. 4.50.

Der Sohn eines Lehrers, den das Unglück heimgesucht, dienstunfähig gemacht und verbittert hat, wohnt im Schattenwinkel eines Städtchens. Wärmende Sonne dringt selten dorthin, und sorgender Liebe hat er viel zu entbehren. Und doch erwächst er, manchen Irrungen zum Trotz, dank nicht erlahmender Energie zum ganzen Manne. — Die Erzählung enthält spannende Momente. Zu deutlich aber fühlt man, daß sie für die Jugend geschrieben sein soll. Aber auch diese wird über Unwahrscheinlichkeiten nicht leicht hinwegkommen. — Der literarische Wert der Erzählung ist nicht bedeutend. *Chr. Sch.*

Eschmann, Ernst, *Gian Caprez.* Eine Geschichte aus dem Engadin. Buchschmuck von Christoffel. Orell Füßli, Zürich. 1923. 261 S. 8°. 7 Fr.

Der Engadiner Knabe Gian Caprez wächst aus seinen einfachen Verhältnissen heraus und wird ein berühmter Maler, während sein Bruder, dessen Sinn mehr auf das Praktische gerichtet ist, im Hotelfach nicht weniger Erfolg hat. Das Buch ist reich an Schilderungen aus dem Engadin und aus Italien, wo Gian sein Künstlerstudium vollendet. Vielleicht sind diese, an sich trefflichen Schilderungen nur zu zahlreich eingestreut, weil dadurch die innere Entwicklung des Knaben keineswegs immer aufgehellt, wohl aber das Interesse auf Nebendinge abgelenkt wird. Die Sprache ist sehr ungleich behandelt; neben manchem erfreulich treffenden Ausdruck: «das ringelnatterbewegliche Persönchen» (S. 29), «die Herde glöckelte auf ihn zu» (S. 123), fallen viele Nachlässigkeiten in Stil und Grammatik auf, die in einem Jugendbuche doppelt bedauerlich sind: «nach wie vor war ihm das Zeichnen seine liebste Beschäftigung» (S. 87), «schloß sich die Mutter ihren Gian fester ins Herz» (S. 86), «die praktischen Ratschläge häuften sich zu einer wertvollen Fülle» (S. 119), «deinen Lebtag» (S. 257) u. a. *P. S.*

Fischer, Eduard, *Märli und Sage usem Gäu.* Mit Zeichnige vom Meinrad Peyer. Hambrecht, Olten. 135 S. 8°. 5 Fr.

Diese in Solothurner Mundart trefflich erzählten Geschichten seien zum Nacherzählen und Vorlesen bestens empfohlen; die lebensvolle Darstellung, die erfrischende Mundart kommen in der mündlichen Wiedergabe kräftiger zum Ausdruck als beim stillen Lesen. Doch glaube ich bei der jüngern Generation eine zunehmende Fähigkeit zum selbständigen Lesen der Mundart, das am Ende keine Hexerei ist, zu bemerken, was um so erfreulicher ist, als die Quellen unserer Mundartdichtung immer reicher und — immer reiner fließen. — Daß es bei Märchen- und Sagenstoffen nicht immer ohne groteske Motive abgeht, die nicht alle Kinder gleich ertragen, weiß man; Sache des Vermittlers ist es, richtig auszuwählen. Diese aus dem Volksmund erlauschten, aber von Künstlerhand geformten kleinen Dichtungen bieten dazu reichlich Gelegenheit. *P. S.*

Lienert, Meinrad, *Hans Jörlis Fahrt nach dem Zauberwort.* Huber, Frauenfeld. 1922. 310 S. 8°. 7 Fr.

Es ist ein origineller Einfall, den Leser mit Hans Jörli auf seiner Ferienreise durch die Schweiz zu führen und ihm ihre Herrlichkeiten zu zeigen. Freilich geht es im Flug, zumeist auf dem Velo, zuweilen auch mit der Eisenbahn oder gar

im Auto, selten zu Fuß. Dennoch gibt es manchen Augenblick besinnlichen Verweilens oder selbstvergessenen Spiels, und der Hans Jörli, der ein Schwyzerbueb echt Lienertschen Geblütes ist, bleibt überall derselbe, ob er im Tessin eine Spinne beobachtet, im Bernhardinsee seine Fratzengesichter beschaut oder Steine über das Wasser schieferlet, oder gar in Aarau Indianeris macht. Auch warmherzige Menschen findet er überall wie zu Hause, so bunt ihm auch sein Vaterland nach Sprache und Bräuchen erscheint und so manchen Tuck ihm das Teufelchen Boßnickel spielt. Aber das Zauberwort, das ihn der Vetter Kapuziner suchen hieß, das Wort, das alle Welt beglücken könnte, das findet er nirgends, das muß ihm der geistliche Vetter doch zuletzt selber sagen: «Liebe deinen Nächsten wie dich selbst». Ob dieser Schluß den jungen Lesern als zwingendes Ergebnis von Hans Jörlis Ferienreise erscheint, wage ich zu bezweifeln. Doch werden sie, besonders die Knaben, an der Reise selbst ihre Freude haben; denn sie ist voll reichen Erlebens, und Lienerts Phantasie und Humor leuchten immer wieder auf. Die Ausstattung ist tadellos. *P. S.*

Steinkopfs Jugendbücherei. Eine Reihe gediegener Erzählungen für die Jugend. Jedes Heft in hübschem, zweifarbigem Umschlag. 1922. 8°. Bisher erschienen 32 Hefte à 25 Rp. J. F. Steinkopf, Stuttgart.

In dieser Sammlung von Jugendschriften sind bekannte und angesehene Schriftstellernamen wie Ottilie Wildermuth, Sophie v. Adelung, Emil Frommel, G. Weitbrecht u. a. mit durchwegs hübschen Beiträgen vertreten. In buntem und fröhlichem Wechsel finden wir heimelige Schilderungen aus der guten, alten Zeit, hören von Kinderstube und Jugendzeit, vom idyllischen Dorfleben, von Kinderschicksalen in der Großstadt, von Krieg und Wanderung, von Seemannslust und -not. Die gehefteten Schriftchen sind weniger für den Ausleihdienst in Bibliotheken bestimmt, sondern bilden vielmehr eine erfreuliche Bereicherung der Privatbibliothek der jungen Leser und Leserinnen. Manche Erzählung eignet sich sehr gut zum Vorlesen in der Schule. *A. B.*

Vogel, Traugott, *Dokter Schlimmfürguet.* Es Märlistuck i drei Ufzüge mit 3 Kopfleisten und zweifarbigem Titelbild. Orell Füßli, Zürich. 1922. 58 S. 2 Fr.

Es ist nicht zu zweifeln, daß der Dokter Schlimmfürguet den Kindern ein paar fröhliche Stunden bereitet. Nur 6 Sprechrollen, einfache Szenerie und eine für die kindliche Welt spannende Handlung — handelt es sich doch um das Schicksal eines Zauberers — werden das Spiel zum «Zugstück» machen. Daß der Vatter Ufdegrund am Ende des Zauberers Rezeptbuch behält und ein Zauberer Guetfürschlimm wird, ist wohl den Kindern sehr recht, während wir Alten Goethes Worte in den Bart brummen: «Saure Wochen, frohe Feste ezetera». Die Ausstattung ist gut. Die Kopfleisten z. B. sind die denkbar besten Szenerieangaben. *ms.*

Schnell, Heinrich, *Das deutsche Sittebuch.* Bertelsmann, Gütersloh. 1922. 92 S. 8°. Fr. 1.50.

Ein Büchlein, das sich in 32 kurzen, in ihrer markanten Schreibweise packenden Kapiteln mit den wichtigsten allgemeinen Lebensgrundsätzen und Fragen der Ethik offen und klar auseinandersetzt. Es wendet sich an die deutsche Jugend und weist in deutsch-christlichem Geiste dem jungen Menschen in den mannigfaltigsten Problemen des gesellschaftlichen Lebens den einzig gangbaren Weg. Neben wenigen Abschnitten, da der Verfasser auf deutsche Verhältnisse Bezug nimmt, besitzt das Büchlein allgemeinen Wert und leistet sowohl dem jungen Leser wie auch dem Lehrer bei der Erörterung ethischer Fragen gute Dienste. *A. B.*

Bunte Bücher. Heft 98. *Im Grönlandeis. — Von Achton Fries.* Mit Bildern von Franz Müller-Münster. Ensslin u. Laiblin, Reutlingen. 47 S. 8°. Geh. 25 Rp.

— Heft 135. *Das Nibelungenlied.* Nacherzählt von A. F. C. Vilmar. Mit Bildern von Prof. M. Honegger. Ensslin u. Laiblins Verlagsbuchhandlung, Reutlingen. 31 S. 8°. Geh. 25 Rp.

Die von der Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege in Berlin herausgegebene Sammlung Bunte Bücher ist durch diese beiden Hefte um zwei beachtenswerte Nummern bereichert worden. *Chr. Sch.*

Meine Tropenjahre. Erinnerungen aus Ost-Afrika. Von Alice Simpson-Imhof. Mit vielen Bildern. 156 S. 8°. Huber u. Co., Frauenfeld. 5 Fr.

Das junge Ehepaar Simpson-Imhof schiffte sich 1914 voll Abenteuerlust nach dem «wundervollen Märchenland» Afrika ein, reiste ins Innere, kaufte nach vielen angenehmen und unangenehmen Erlebnissen in der Nähe des Viktoria Nyanza eine Farm und lebte dort 5½ Jahre. Was sie da alles erlebt haben «in diesem Afrika mit seinen außergewöhnlichen Reizen», «diesem Land der Sonne und den lieben kindischen Menschen», das erzählt uns Frau Simpson in überzeugender, fließender Darstellung. Im schön ausgestatteten Buch sind zahlreiche interessante Bilder nach photographischen Aufnahmen eingestreut. Es wird aufgeweckten Knaben und Mädchen Freude machen und auch in der Schule zur Belebung des Unterrichts gute Dienste leisten. *H. M.*

Für die reifere Jugend.

Keller, G., *Das Fähnlein der sieben Aufrechten.* Mit Federzeichnungen v. W. Roeßner. 31. der Blauen Bändchen. Schaffstein in Köln a. Rh. 1921.

«Das Fähnlein der sieben Aufrechten» bedarf keiner weitern Empfehlung. Die Federzeichnungen aber sind nicht auf der Höhe der meisterlichen Erzählung. Sie verzerren den behaglichen Humor zur Karikatur. So macht z. B. der Illustrator aus der heitern, sichern Hermine eine lächerliche Züs Bünzlin. *ms.*

Eschmann, Ernst, *Remigi Andacher.* Eine Erzählung aus den Tagen Heinrich Pestalozzis. Mit Buchschmuck von Paul Kornmüller. 2. Auflage. Mit 1 Karte. Artist. Institut Orell Füßli, Zürich. 1923. 245 S. 8°. 7 Fr.

Dieses hübsche Knaben- und Heimatbuch hat sich in kurzer Zeit einen ersten Platz unter den schweiz. Jugendbüchern erobert. In der neuen Auflage bringt es nunmehr eine anschauliche Karte von Stans und Umgebung. Das Buch, dessen Inhalt in einer früheren Besprechung skizziert wurde, ist mit seiner dramatisch bewegten Lebensgeschichte des Unterwaldner Alpenbuben aus den Zeiten des Franzoseneinfalls so recht nach dem Herzen der reiferen Jugend geschrieben und leistet auch als Begleitstoff für den Geschichtsunterricht wertvolle Dienste. *A. B.*

v. Scheffel, Joseph Viktor, *Ekkehard.* Mit 16 farbigen und 40 schwarzen Bildern von Karl Mühlmeister. K. Thienemann, Stuttgart. 1923. 352 S. 8°. Halbleinwand Fr. 7.50, Ganzleinwand Fr. 8.50.

Die vorliegende Ausgabe dieses deutschen Volksbuches ist ein Prachtwerk, auf das der Verlag Thienemann stolz sein kann. Neben 40 schwarzen sind 16 farbige Bilder von der Künstlerhand Karl Mühlmeisters aufgenommen worden, die auf Grund eingehender Studien am Schauplatz der Erzählung selbst geschaffen wurden und mit ihrem feinen, fast märchenhaften Stimmungsgehalt dem Werke erhöhte Wirkung verleihen. *A. B.*

Glory, *eine lustige deutsche Mädelgeschichte* von Henny Koch. Loewes Verlag, Ferdinand Carl, Stuttgart. 1921. Mit sechs zweifarbigen Bildern von W. Planck. 222 S.

«Glory» erhebt sich nicht über die gewöhnliche Literatur für Backfische, der übermütige Streiche, Schlittenfahrten, Vergnügungsreisen und Abwechslung aller Art alles sind. Mit den Worten Glorys, dem girl eines Deutschen in Amerika: I wanted a change. Das gilt für alle die «blonden, warmherzigen Unschuldswürmer» dieser Geschichte, gilt für die ganze Erzählung. Und am Schlusse wird wohl die Verlobung «auf dem ersten Treppenabsatz» perfekt sein, obwohl «das Licht der Gaskrone nicht bis dort hinauf reicht». Why that's all! *M. S.*

Ludin, Alfred, *Dichter und Zeiten.* Ein Sammelband deutscher Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart. Huber, Frauenfeld. 1922. 322 S. 8°. 5 Fr.

In reichlichen und gut gewählten Proben wird hier ein Überblick über die Entwicklung der deutschen Lyrik seit der Romantik gegeben. Dadurch entsteht naturgemäß ein buntes Bild; neben dem Besten, was ein Jahrhundert an lyrischen

Werten geschaffen, mußte auch manches Unbedeutende und Veraltete aufgenommen werden. Eichendorff, Möricke, Droste, Keller, Liliencron müssen sich's gefallen lassen, im selben Hause mit Scheffel und Freiligrath zu wohnen. Warum aber fehlt Storm? Schade auch, daß die Mundartlyrik ausgeschlossen ist, die doch in Nord und Süd in diesem Zeitraum prächtig gediehen ist. Einen Vorzug des Buches bildet die Fortführung bis zur Gegenwart, bis auf Werfel und die Schweizer Karl Stamm und Konrad Bänninger. Die jüngste Arbeiterdichtung ist durch Max Barthel gut vertreten. *P. S.*

Rund um den Schwarzmönch. Schatzgräber- und Wilderergeschichten. A. Francke, Bern. 182 S. 8°. Geb. Fr. 4.80.

«Ein überaus urchiges Büchlein, welches berichtet, wie die Lauterbrunner vor Zeiten mit Geistern umgingen und hinter der weißbeinigen Gemse her waren. Tragik und Humor spielen ineinander und schaffen ein Werk von eigenartiger Größe, in seiner wundervollen Sprache das wahre Lied von des Bergvolks Leben, Trachten und Sterben.» So steht auf dem Umschlag. Eigenartig ist das Büchlein, gewiß, und dem urchigen und zähen Bergvolk am sagenhaften und düstern Schwarzmönch wohl angepaßt. Das harte Leben und die Sitten dieses Völkleins sind scharf beobachtet, die gewaltigen Berge in ihren Licht- und Schattenseiten meisterhaft geschildert, wenn auch da und dort etwas breitspurig. Aus allem spricht die Liebe zur Heimat. Neben der Tragik kommt auch der Humor reichlich zur Geltung. «Ja, ja, wenn man den Tabak nicht hätte, das Tröpflein Gebranntes und die Jaag auf das Grabwild, der Ärger würde einen töten.» «Wundervoll» können wir jedoch die Sprache nicht nennen, schon der überaus zahlreichen und für viele Leser unbekannten Dialektausdrücke (ohne erklärende Fußnote) wegen: «Öltägel», «praschallerten», «ausgeapert», «geragelt», «ertäseln», «Jaag-Gelafer», «gedorfet», «Schneepletschen», «flätschnähtige Schuhe». «Gali», «broxelte», «Hiêna» u. v. a. Warum auch stets «Großgvicht» statt Großvieh? Das Buch wird unter den Freunden der Alpenwelt zweifellos viele Leser finden und verdient sie. *H. M.*

Heimwehland. Geschichten aus einsamer Welt. Von Jos. Reinhart. Neue Fassung. Verlag A. Francke A.-G., Bern. Geb. Fr. 7.50.

Das von der J. S. K. schon früher warm empfohlene Buch erscheint in dritter, veränderter Auflage. Einige kleinere Erzählungen der beiden ersten Auflagen wurden, da sie in Schulbüchern verbreitet sind, durch zwei neue von größerm Umfang ersetzt, die dem Leitmotiv des Ganzen entsprechen. Heimat suchen diese Menschen alle: der Knabe in einer erahnten Geisteswelt, der Jüngling im geliebten Mädchen, der Mann im erarbeiteten «Heimet», der Alte in der vertrauten Lebensarbeit, die Greisin im Jugendgespielen mit dem weißen Haar. Ein gediegenes Schweizerbuch, hervorgegangen aus schweiz. Buchdruck- und Buchbindeanstalten, die im allgemeinen in dieser schweren Zeit Mühe haben sich zu behaupten. «Heimwehland» hat durch die neuen Erzählungen viel gewonnen, — es sind echte feine Reinhart-Geschichten —; die Anschaffung kann daher auch denen empfohlen werden, die das Buch schon in einer frühern Ausgabe besitzen. *H. M.*

Hintermann, H., Dr., *Schweizer Jugendschriften.* Schweizer Jugendschriften, Bern. 12 Hefte zu 20 Rp.

Unter diesem Titel gibt Dr. H. Hintermann in Verbindung mit dem Jugendamt des Kantons Zürich eine Reihe hübsch ausgestatteter Büchlein heraus, die schon durch das kräftige Farbendruckbild des Umschlages den Blick auf sich ziehen und auf den Inhalt hindeuten. Sie wollen gute, hauptsächlich schweizerische Literatur unter unserer Jugend verbreiten, und der Herausgeber hat sich angelegen sein lassen, aus dem vorhandenen Guten das Beste für die junge Welt auszuwählen. Die ersten Bändchen enthalten Reise- und Tierschilderungen von Kollbrunner und de Quervain, Charakterbilder aus fremden Zonen von verschiedenen Verfassern (Humboldt, Brehm, Buschan, Hellwald, Hedin u. a.), Jagdgeschichten von berufenen Schilderern (David, Schillings, Brehm u. a.), Märchen von Hauff, Kellers «Kleider machen Leute». Damit ist eine schweizerische Jugendbücherei begründet, die sicher den Beifall unserer Jugend und ihrer Pfleger finden wird. Möge der Erfolg dieses rein schweizerischen Unternehmens den Herausgeber zur Fortsetzung ermutigen. *P. S.*

„Pestalozzikalender" 1923. Verlag Kayser u. Co., Bern.

Dieses «kleine Universalbuch» bedarf keiner besondern Empfehlung mehr; es hat längst in Tausenden von Schweizerfamilien im In- und Ausland Heimstätte gefunden. Kein anderes Land besitzt einen Schülerkalender von solch künstlerisch gediegener Ausstattung, dieser sorgfältigen Wahl und Ausarbeitung des Textes und Bildermaterials. Es ist geradezu erstaunlich, wie es dem Begründer und Herausgeber Bruno Kayser gelingt, Jahr für Jahr neuen interessanten und lehrreichen Stoff zu bieten. Der Kalender pro 1923 ist wiederum in 5 verschiedenen schweizerischen Ausgaben erschienen. Der Verkaufspreis wurde — bei gleichem Umfang — für Kalender und «Schatzkästlein» zusammen auf Fr. 2.90 herabgesetzt. Für die verschiedenen Wettbewerbe sind Preise im Werte von 15,000 Fr. bestimmt. *H. M.*

Schaffsteins Blaue Bändchen zu 60 Rp. Schaffsteins Verlag, Köln a. Rh.

Der rührige Verlag bemüht sich mit Erfolg, die neueren Veröffentlichungen auf der Höhe der frühern zu halten. Die letzten Bändchen bringen u. a. Kellers Fähnlein, Dietegen, Kleider machen Leute, Storms Aquis submersus, Volkmann, Leanders feine Träumereien, eine kleine Sammlung von Jagdgeschichten verschiedener Verfasser, Ludwig Richters Jugenderinnerungen. Die ältere Literatur steuert bei: Die Parzivalsage (Wolfram nacherzählt). die Volksbücher Melusine und Magelone, Musäus' Märchen Stumme Liebe. Mit Gedichten sind vertreten: Goethe, Schiller, Uhland, Reinick (der letztere auch mit Erzählungen). Ein gediegener Lesestoff für verschiedene Stufen. *P. S.*

Pollat, Ludwig. *Der deutschen Jugend Handwerksbuch.* 1. Bd. 2. Aufl Leipzig, Teubner 1920. 162 S.

Der vorliegende 1. Band gibt den Anfängern Anleitung zur Herstellung von Papparbeiten, Festschmuck, Spielzeug, usw., indem in feiner pädagogischer Arbeit der eigenen Erfindungskraft der Jugend Spielraum gelassen ist und nur die notwendigsten Belehrungen über Handgriffe erteilt werden. H. M.-H.

Hans Witzig. *Ausschneidebogen* (Modellierbogen). Verlag: Gebr. Stehle, Zürich.

Ein schönes Beschäftigungsmittel für Kinder etwa vom 9. Jahre an. Mehrere Beispiele haben mir gezeigt, daß Zehnjährige die Bogen richtig schneiden und kleben können. Da entstehen aus den flachen Blättern: ein Ritterhaus, ein Bündnerhaus, ein Aargauer Strohdach, ein Kirchlein, eine Klubhütte mit Skifahrern u. a. Die Herstellung dieser Modelle scheint mir eine gute Vorübung zu sein für die Verarbeitung der Modellierbogen zur Heimatkunde, herausgegeben vom Lehrerverein der Stadt Zürich.

Der Heimatschutz-Idee könnten auch diese kleinen Bogen noch eher dienen, wenn weniger konventionelle Formen, aber mehr bestimmte Gegenstände als Vorbilder genommen worden wären. *R. S.*

Ein unzerreißbares Bilderbuch für die Kleinsten. Maler Werner Engel in Thun gibt im Selbstverlag ein künstlerisches Tierbilderbuch heraus. Auf starkes Tuch sind gute einfache Holzschnitte der bekanntesten Haustiere gedruckt. Die Bilder wirken vorzüglich durch einfache Linienführung. Einzelne Teile sind handkoloriert und beleben so die schwarzweiße Fläche. Das Büchlein ragt über die üblichen Bilderbücher der Kleinen hinaus, sowohl im Inhalt wie in der Ausführung. Es ist künstlerisch-geschmackvoll und dazu dauerhaft. Zum Aufmachen in Kinder- und Schulstuben kann es als Streifen bezogen werden. (Beachten Sie das Inserat in dieser Nummer.) *W.*